

05.04.2012 – PM 21/2012

Rente mit 67

IG BAU: Jobchancen für Ältere sind weiterhin schlecht

Frankfurt am Main - Die Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU) sieht sich in ihrer Ablehnung der Rente mit 67 durch die Zahlen der Bundesagentur für Arbeit (BA) bestätigt. Die BA stellte zwar fest, dass insgesamt mehr 60 bis 64-Jährige eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung haben als 2007. Der Anteil von rund 28 Prozent zeigt aber, dass die überwiegende Mehrzahl der Älteren keine Arbeit hat. „Das Bundesministerium macht es sich zu leicht, wenn es lediglich von einer ‚guten Entwicklung‘ spricht. Bei einem so wichtigen Thema wie der Rente kann man erwarten, dass die Analyse etwas tiefer geht“, sagte der IG BAU-Bundesvorsitzende Klaus Wiesehügel. „Für ältere Arbeiter bleibt die Situation auf dem Arbeitsmarkt weiterhin schwierig. Diese Menschen erwarten von der Regierung zu Recht Hilfe.“

Gleichzeitig ergibt sich aus den Zahlen, dass es Ältere auf dem Arbeitsmarkt unverhältnismäßig schwer haben, eine Beschäftigung zu finden. Die absolute Zahl der Erwerbslosen lag nach Medienberichten 2010 über der des Jahres 2000. Trotz des Booms am Arbeitsmarkt und insgesamt sinkender Arbeitslosigkeit nahm danach im vergangenen Jahr die Arbeitslosigkeit der 55 bis 64-Jährigen sogar um zwei Prozent zu. Zudem müssen die Betroffenen deutlich länger als Jüngere suchen, bis sie wieder einen Job finden. „Wer im Alter seine Arbeit verliert, bekommt oft bis zur Rente keine neue. Eine Rente mit 67 bedeutet für die Betroffenen, dass sie zwei Jahre länger arbeitslos sein werden“, sagte Wiesehügel. „Diese Politik beschert uns sehenden Auges in wenigen Jahren eine Gesellschaft, in der Menschen, die ihr Leben lang gearbeitet haben, im Alter verarmen.“